Zeitschrift: Boissiera : mémoires de botanique systématique
Herausgeber: Conservatoire et Jardin Botaniques de la Ville de Genève
Band: 62 (2009)

Artikel: Flora des Bergell : mit Andeutung der Grenzgebiete
Autor: Maurizio, Remo
Kapitel: 3: Methode und Darstellung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036224

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist mit grosser Wahrscheinlichkeit der wachsenden Luftverschmutzung (Smog in der Lombardei, zunehmender Strassenverkehr im Tal) zuzuschreiben. Häufiger sind auch bei Staulagen Nebelschwaden in den Hanglagen und auf den Pässen geworden.

Sonnenscheindauer

Durch die Talausrichtung ist besonders die rechte Talseite sonnenexponiert. Die hohen Berge im Süden verhindern im Winter eine Sonnenbestrahlung der unteren Talsohle. So bleiben z. B. Vicosoprano während ca. 2 Monaten, Stampa und Bondo sogar während ca. 3 Monaten im Schatten. Die Siedlungen auf der rechten Talseite (z. B. Soglio) sind während des ganzen Jahres von der Sonne beschienen. Ganzjährig viel Sonne geniesst Maloja und dessen nördliche Umgebung.

Gemäss Messungen liegt die ***mögliche Sonnenscheindauer*** in Stunden für Promontogno und Soglio folgendermassen (nach SCHWEIZER & al., 1991):

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Total
Promontogno	224	866	1021	577	2688
Soglio	417	1040	1161	752	3370

3. METHODE UND DARSTELLUNG

Die vorliegende Arbeit möchte die Verbreitung aller bis heute ***im Untersuchungsgebiet festgestellten wildwachsenden Pflanzenarten,*** sowie die ***wichtigsten Kulturpflanzen*** angeben. Dabei werden die einzelnen Taxa folgendermassen beschrieben:

Zuerst wird der ***wissenschaftliche Name*** aufgeführt, Die Nomenklatur folgt bis auf wenige Ausnahmen dem *Synonymie-Index der Schweizer Flora* (AESCHIMANN & HEITZ, 2005). Bei Ausnahmen steht eine entsprechende Anmerkung. Auf den lateinischen Namen folgen die ***Angaben des Standortes*** und die ***Höhenverbreitung im Untersuchungsgebiet.*** Bei allgemein verbreiteten Arten wird eine Aufzählung der einzelnen Fundorte unterlassen oder es werden bloss die Fundgebiete erwähnt. Bei selteneren oder spärlich vorkommenden Arten werden alle bekannten Fundorte angegeben (mit Höhenangabe) und zwar ***chronologisch nach den Funddaten.*** Zuerst sind die älteren, ***in der Literatur bereits angegebenen Hinweise*** notiert. Dann folgen die ***neueren Beobachtungen*** mit Angabe des Fundjahres und des Finders. Wenn bloss das Fundjahr angegeben ist, bedeutet dies, dass es sich um ***Funde des Autors*** handelt. Die angegebenen Fundjahre beziehen sich auf die ***erste Beobachtung der Art im Untersuchungsgebiet;*** nur selten werden noch spätere Funde am bereits erwähnten Fundort angegeben.

Unter ***älteren Angaben*** versteht man solche die ***bis 1960*** gemacht wurden, unter ***neueren (rezenteren)*** diejenigen ***nach 1960.***

Meistens werden noch die ***niederen (niedrigsten)*** bzw. die ***hohen (höchsten)*** bekannten Fundorte im Untersuchungsgebiet erwähnt.

Wie bei mancher Flora entsprechen die angegebenen Fundorte nicht immer der reellen Gesamtzahl der Vorkommnisse. Ein Anspruch auf Vollständigkeit kann nie erfüllt werden.

Erklärung der verwendeten Abkürzungen

BASBG	Basler Botanische Gesellschaft
Br.-Bl. u. E. R.	BRAUN-BLANQUET & RÜBEL, 1932-1935
Br.-Bl.	BRAUN-BLANQUET
& al.	und andere (bei Literaturangaben)
S.N.G.	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
S.B.G.	Schweizerische Botanische Gesellschaft
Ber.Schweiz.Bot.Ges.	Bericht der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft
Bot.Helv.	Botanica Helvetica
lit.	Literatur
det.	determinavit (Name der Person, die den Beleg studiert und bestimmt hat)
Hb.F.K.	Herbar von Federico Krüger, Stampa-Coltura (1892-1894)
leg.	legit (Name des Finders und Sammlers)
teste	Zeuge (Name der Person, die eine Bestimmung kontrolliert und bestätigt hat)

Verwendete Abkürzungen aus BRAUN-BLANQUET & RÜBEL, *1932-1935 (angeführte Gewährsleute und Herbarien)*

Auct.plur.	Von mehreren Autoren oder Findern angegeben
Bern.	Bernoulli
Bgg.	Brügger, Ch.
Brg.	Branger, B.
Gian.	Gianotti
Gb.	Garbald
H.N.Fl.	Heer, O., Nivale Flora der Schweiz
Ks.u.S., Käs.u.Sulg.	Käser, F. und Sulger, C.
Kill.	Killias, E.
Mor.	Moritzi, A.
Rk.	Rikli, M.
S.	Seiler, J.
Sch.K., Sch.u.Kell.	Schinz und Keller
Schröt., Schr.	Schröter, C.
Tav.	Tavel, F. v.
Theob.	Theobald, G.
Tt.	Touton
Wals.	Walser, G.
Weisb.	Weissenbeck
Widm.	Widmer
Z.	Zahn (Z*: Zahn in: Die Hieracien der Schweiz, N. Denkschr. S.N.G. XV, 1906)
*	Mit Stern versehen sind die Angaben aus Zahn, Hieracien der Schweiz
Zj.	Zoja, M.
Hb.	Herbarium
Hb. ETH	Herbarium Helveticum der Eidgenössischen Technischen Hochschule (Zürich)
Hb. U.Z.	Herbarium Helveticum der Universität Zürich
Mat.	Material
Mss., man.	Manuskripte, Manuskript
sec.	secundus, gemäss
Mte.	Monte
P.	Piz, Pizzo
V.	Val, Valle

Die übrigen nicht voll ausgeschriebenen Namen bedürfen keiner weiteren Erklärung.

4. BOTANISCHE FORSCHUNGSGESCHICHTE

Das Bergell wurde botanisch relativ wenig erforscht. Es gibt eine gewisse Anzahl Naturforscher und Botaniker, die das Tal besucht haben, doch die Ergebnisse ihrer Beobachtungen sind nur teilweise und zerstreut mitgeteilt worden. ***Eine Flora des Gebietes fehlt noch.***

Es ist bekannt, dass 1561 ***Conrad Gessner***, Zürich (1516-1565) und ***Johannes Bauhin,*** Basel (1541-1612), in Begleitung der Bündner ***Johannes von Tscharner*** und Pfarrer ***Johannes Fabricius Montanus,*** botanisierend über den Septimerpass Chiavenna erreicht haben, um sich nach Bormio (Veltlin) zu begeben (FUCHS-ECKERT 1977, 1979, 1981, 1982, 1985, 1986; CREDARO, 1992).

Anfangs des 18. Jahrhunderts besuchte der Zürcher ***Johann Jakob Scheuchzer*** (1672-1733) mehrmals unser Gebiet. Ausser interessanten Landschaftbeschreibungen und kunstvollen Landschaftzeichnungen gab er auch eine Reihe von Pflanzen an, die er in unserem Territorium beobachtet hatte (SCHEUCHZER, 1970). Weitere botanische Angaben folgten später durch den Berner ***Albrecht von Haller*** (1708-1777). Ob er selber im Bergell war ist fraglich, aber in seiner berühmten „Historia stirpium indigenarum Helvetiae inchoata“ (HALLER v., 1768) hat er die Angaben und Beschreibungen aller damals bekannten Alpennaturforscher erfasst. Man weiss, dass unter anderem ***Johannes Gessner,*** ein Grossneffe von Conrad Gessner, 1743 vom Engadin herkommend Chiavenna erreichte und ***J. Jacobus Huberus*** ebenfalls in dieser Zeit den Maloja-Pass überquerte und seltene Pflanzen sammelte, die in der Sammlung A. von Hallers deponiert